Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 494.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Sonnabend, 18. Juli.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 17. Juli. Der König hat den Regierungs-Rath Noffel zu Posen zum Ober-Regierungsrath und Reg.-Abth.-Dirig. ernannt; sowie dem Bauinspektor Wilhelm Karl Friedrich Thömer in Stettin den Charakter als Baurath verliehen.

Am Gymnasium zu Stargard i. Pomm. ist der ordentl. Lehrer Dr. Dorschel zum Oberlehrer befördert, der Rechtsanwalt und Notar Toll zu Zossen zum 1. September d. J. in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Wriezen mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Neustadt-Eberswalde versetzt, der Notoriats-Kandidat Schwenger in Düsseldorf zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Heinsberg im Landgerichtsbezirk Aachen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wassenberg ernannt worden.

Die von den Notabeln des Handelsstandes aus dem Bezirke des Handelsger. zu Colmar getroffenen Wahlen des Kaufmanns Edmund Fleischhauer in Colmar zum Präsidenten, des Hutfabrikanten Mathias Ehretsmann und des Spinnereibesitzers Leo Stöcklin in Colmar zu Richtern, des Fabrikanten Friedrich Salzmann und des Seifenfabrikanten Xaver Thomas in Colmar und des Mühlenbesitzers und Ge- treidehändlers Johann Ruhland in Münster zu Ergänzungsrichtern bei dem Handelsgerichte in Colmar haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Telegraphische Nachrichten.

Gastein, 17. Juli. Der deutsche Kaiser hat heute Morgen sein erstes Bad genommen und machte dann einen längeren Morgenspaziergang auf dem Kaiserwege nach Koetschenthal zu. — Der frühere egyptische Minister Nubar Pascha ist zur Kur hier anwesend.

Haag, 17. Juli. Dr. J. Heemskerk, Mitglied des Staatsraths, ist vom König mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

Madrid, 16. Juli. Die carlistische Abtheilung unter Marco Bello ist, wie die Regierung verbreiten läßt, vollständig geschlagen und zerstreut worden. Die von den Carlisten angegriffene Stadt Cuenza vertheidigt sich auf das Energischste; morgen werden Truppen zum Entsatz dahin abgehen.

[Mad]rid, 17. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat in Lerida der Oktroiabgaben wegen ein Volksauflauf stattgefunden, bei dem mehrere Personen verwundet wurden. Die Stadt ist militärisch besetzt worden.

London, 17. Juli. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen hat gestern in Begleitung des Prinzen von Wales an einem Truppenmanöver in Aldershott Theil genommen. In Folge eines Zusammenstoßes mit einem Reiter stürzte das Pferd des Prinzen von Wales, der bei diesem Unfall jedoch völlig unbeschädigt blieb. — Gestern Abend waren der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin auf einem, ihnen zu Ehren vom Earl Granville gegebenen Diner anwesend, nachdem sie vorher den Besuch des Herzogs von Endinburg empfangen hatten.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Sheridan zur Sprache, daß zwei englische Unterthanen in Egypten von Arabern angegriffen worden seien, die ein Verwandter des Khedive angeführt haben solle. Der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen, Sir R. Bourke, erklärte, Letzteres sei unrichtig und seien die Schuldig[e]n sofort vor Gericht gestellt und zur Zwangsarbeit verurtheilt worden. Von Seiten Englands könne irgend ein weiteres Verlangen an die egyptische Regierung nicht gestellt werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 18. Juli.

△ **Berlin**, 17. Juli. Die „Germania" glaubt die Auffassung, als ob das Verbrechen in Kissingen als eine isolirte Thatsache anzusehen sei, für ihre Kreise auch insofern zu stützen, als sie den Hinweis auf die Solidarität der ultramontanen Agitation lediglich als ein liberales oder offiziöses Preßmanöver darstellt. Sie behauptet auch, der Hinweis der „Prov.-Corr." auf zu ergreifende Maßregeln der Regierung sei lediglich eine Privatmeinung des offiziösen Blattes, von Entschließungen der Regierung könne schon deshalb nicht die Rede sein, weil gar keine Minister hier seien, außer Falk. Die „Germania" schreibt das zu einem Zeitpunkt, wo bereits in allen hiesigen Zeitungen zu lesen war, daß der Ministerrath zwei Tage hintereinander über das Attentat und seine Folgen berathen hat, daß der Vize-Präsident des Staatsministeriums seinen Urlaub hinausgeschoben, daß Minister Leonhardt von Hannover zurückgekehrt. Aber was ist einem Jesuitenblatt nicht Alles möglich! Inzwischen ist bereits bekannt geworden, daß der Justizminister alsbald ein Rundschreiben an die Staatsanwaltschaften wegen strenger Ueberwachung der ultramontanen Presse erlassen hat. Die Mittheilung ist richtig und kann noch dahin ergänzt werden, daß das Zirkular ausdrücklich auf die Wahrnehmung Bezug nimmt, daß gesetzwidrige Handlungen und selbst schwere Verbrechen, wie das in Kissingen, auf den verderblichen Einfluß der ultramontanen Agitaton, namentlich auch in der Presse zurückzuführen sind. Wie ich höre, sind auf Grund der Berathungen des Staats-Ministeriums auch bereits sehr entschiedene Weisungen in Betreff der Handhabung der Vereinspolizei gegenüber den katholischen Vereinen ergangen. — Der Minister Leonhardt hat jetzt seinen Urlaub wieder angetreten. — In verschiedenen Mittheilungen über das Zusammentreffen unseres Kaisers mit dem König von Bayern ist zu lesen, daß dies die erste Begegnung der beiden Monarchen seit dem Kriege von 1870 gewesen sei. Das ist ein Irrthum. Der König von Bayern hat den Kaiser im August 1871 auf der Durchreise nach Gastein in Scherendorf begrüßt. Der Kaiser hat zur gleichmäßigen Regelung der die Benennung von Wegen, Straßen, Plätzen und Brücken in Stadt und Land betreffenden Normen bestimmt, daß zu solcher Benennung nur dann die Allerhöchste Genehmigung zu erbitten ist, wenn die Namen auf die Person des Kaisers oder Glieder des königlichen Hauses Bezug haben. Ausgenommen sind nur die Städte Berlin, Potsdam und Charlottenburg, für welche es bei der Vorschrift des früheren Erlasses sein Bewenden behält. Im Uebrigen soll diese Benennung als Sache der Wege-Polizeibehörde behandelt werden, ohne daß es hierzu einer höheren Genehmigung weiter bedarf.

— Sehr bedeutsam ist, daß, wie die „Spen. Ztg." mittheilen kann, auch der Kultusminister Dr. Falk in letzterer Zeit mit einer Menge von Briefen überschüttet worden ist, welche direkte Bedrohungen seiner Person und der des Fürsten Bismarck enthalten. Der „N. A. Z." zufolge, hat der Kultusminister zwar häufig aus Anlaß der von ihm vertretenen Kirchenpolitik Schmäh- und Drohbriefe, aber gerade in den beiden letzten Monaten deren keine erhalten. — Magistrat und Stadtverordnete von Berlin haben am Dienstag folgendes Telegramm an den Reichskanzler abgesandt:

„An des Fürsten Bismarck Durchlaucht.

Ihrem großen Bürger, dem aus äußerster, von ruchloser Mörderhand drohender Todesgefahr erretteten Kanzler des deutschen Reichs sendet ihre innigsten Glückwünsche die Stadt Berlin."

Magistrat. Stadtverordnete.
Duncker. Vollgold.

Der Senat zu Bremen sandte folgendes Telegramm:

„Fürst Bismarck, Kissingen.

Ew. Durchlaucht senden wir auf die Nachricht von dem durch Gottes Gnade glücklich abgewandten ruchlosen Attentate unsern innigsten Glückwunsch, welchem, wie wir überzeugt sein dürfen, unsere gesammte Bevölkerung sich anschließt. Der Senat."

Darauf ist am 15. d. folgende, um 7 Uhr Morgens in Kissingen aufgegebene Erwiederung eingetroffen:

„Senat, Bremen.

Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre freundliche Theilnahme; baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Bismarck."

Dem Vernehmen der „N. A. Z." nach hat der Präsident der französischen Republik einen direkten Glückwunsch an den Reichskanzler nach Kissingen gesandt.

— Vom 1. Juli d. J. ab ist, wie der „Staatsanz." mittheilt, ein Theil des kieler Hafens als spezielles Gebiet der Kriegsmarine abgetrennt worden. Das Marinegebiet umfaßt denjenigen Theil des kieler Hafens, welcher außerhalb einer von dem innersten Duc d'Alben bei dem Kasernenschiff „Barbarossa" nach der innersten Vertäunungsboje der Marine (Nr. 6) und von dort nach dem südwestlichen Punkte des fiskalischen Terrains bei Wilhelminenhöhe führenden gebrochenen Linie liegt, und ist dem Marinestationschef zur Wahrung der Hafenpolizeivorschriften direkt unterstellt. Der Stationschef trifft daher alle Bestimmungen über Passiren, Ankern, Löschen und Laden, sowie allgemeines seepolizeiliches Verhalten der Fahrzeuge in dem Fahrwasser des Marinegebiets, während sich in der Aufsicht über die Ufer und Landungsstellen nichts ändert und auch in allen übrigen Beziehungen die Vorschriften der kieler Hafen- und Brückenordnung in Kraft bleiben. Die Aufsicht über das Fahrwasser des Marinegebiets führt unter dem Stationschef der Hafenkapitän der Marine.

— Der evangelische Oberkirchenrath hat folgendes Eidesformular festgestellt, welches fortan bei der Vereidigung der weltlichen Kirchenbeamten, welche weder zugleich Standesbeamte sind, noch ein Lehramt zu bekleiden haben, in Anwendung zu bringen ist. Hatte der Berufene in einem früheren Dienstverhältnisse schon den Staatsbeamteneid geleistet, oder war er schon früher als Lehrer eidlich verpflichtet worden, so genügt es, wenn ihm unter Hinweis auf den bereits geleisteten Diensteid nach Vorhaltung seiner Dienstobliegenheiten im Kirchenamte das feierliche, durch Handschlag zu bekräftigende Versprechen treuer Pflichterfüllung abgenommen und protokolarisch fixirt wird.

„Ich . . . . schwöre einen Eid zu Gott, dem Allwissenden und Heiligen, daß, nachdem ich zum . . . . bei der evangelischen Gemeinde zu . . . . berufen worden bin, in diesem und in jedem anderen kirchlichen Amte, zu welchem ich berufen werden möchte, ich Sr. königlichen Majestät von Preußen, meinem Allergnädigsten Herrn, und dem königlichen Hause treu und gehorsam sein, das Wohl des Vaterlandes in meinem Wirkungskreise nach Kräften fördern, die Pflichten des mir anvertrauten Amtes mit Gewissenhaftigkeit erfüllen, und in meinem Wandel mich so verhalten will, wie es einem Beamten der evangelischen Kirche geziemt. Alles, so wahr mir Gott helfe, durch Jesum Christum!"

— Gegen den Cigarrenmacher Georg Winter in Ottensen war, (wie früher mitgetheilt) von Schulze-Delitzsch eine Privatklage in Anlaß eines verleumderischen Artikels in Nr. 146 des Berliner „Sozialdemokrat" v. J. 1872 erhoben, welche das Kreisgericht zu Altona als subjektiv unbegründet abgewiesen hatte, da W. seine Urheberschaft in Abrede gestellt hatte. Die vom Privatkläger dagegen eingelegte Berufung kam am 14. Juli bei ver Berufungskammer des Appellationsgerichtes zur Verhandlung, welche die Urheberschaft des Verklagten als thatsächlich festgestellt erachtete und den G. Winter wegen öffentlicher Verläumdung zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilte

Aus Kurhessen, 15. Juli. Wie das „Frkf. J." meldet, hat Bisthums-Verweser Hahne jetzt auf sein am 5. Juni d. J. an den Kaiser gerichtetes Immediat-Gesuch um Freilassung der in Haft befindlichen Bischöfe und Priester ein Antwortschreiben erhalten. In demselben ist gesagt, daß der erbetene Gnaden-Akt bei der prinzipiellen Weigerung des Klerus, die Gesetze anzuerkennen, nicht nur nicht erfolgen könne, sondern auch wirkungslos sein würde.

Stuttgart, 16. Juli. In unserer Presse mehren sich die Stimmen, welche den Wunsch des Landes ausdrücken, daß es ihm endlich vergönnt sein möge, den deutschen Kaiser als Gast unseres Königs in der Residenz zu begrüßen, als ein sichtbares Zeichen, daß der Friede unseres Königshauses mit Kaiser und Reich endgiltig geschlossen und besiegelt ist. Aus dem Umstande, daß während der Anwesenheit des Kaisers auf der Mainau nicht einmal die sonst übliche flüchtige Begegnung mit dem in dem benachbarten Friedrichshafen verweilenden würtembergischen Hofe stattfand, wird man keine ungünstigen Schlüsse ziehen dürfen. Offenbar befleißigte sich der Kaiser diesmal einer größeren Zurückgezogenheit, als sonst. So hatte er z. B. auch der Prinzessin Louise von Preußen einen Besuch zugedacht, welche das Schloß Montfort bei Langenargern bewohnt. Es hatte sich an dem bestimmten Tage daselbst eine Menge Landvolks aus der würtembergischen Umgegend eingefunden, welches, obwohl es ein ganz katholischer Landstrich ist, des verehrten Hauptes ansichtig werden wollte. Allein der Besuch war in letzter Stunde wieder abgesagt worden. Prinzessin Louise fuhr nach der Mainau zum Besuch des Kaisers und dieser wurde durch den Großherzog und die Großherzogin von Baden auf Schloß Montfort erwidert. Man hofft zuversichtlich, daß der Besuch des Kaisers in Stuttgart im Laufe des Herbstes stattfinden werde.

Wien. Fürst Milan von Serbien hat den telegraphischen Meldungen zufolge Wien verlassen und sich zunächst nach Ischl an den kaiserlichen Hofhalt begeben. Ein Schwarm bunter Kombinationen folgt dem Fürsten auf seiner Reise und ganz unversehens ist die auswärtige Politik Serbiens wieder zu Ehren gekommen in der diplomatischen Welt. So angelegentlich beschäftigt man sich mit den Zielen des Gemeinwesens an der untern Donau, als hätte man es mit der Entwickelung weittragender Pläne einer weltgebietenden Macht zu thun, oder als hätte Ministerpräsident Marinovics zum mindesten den Archimedischen Punkt entdeckt, von wo aus der türkische Staatsbau aus den Angeln gehoben werden kann.

Schwerlich geht man fehl — schreibt der in dieser Sache wohl unterrichtete „Pester Lloyd" — wenn man den nächsten Anlaß zur Reise des Fürsten in dem Mißerfolg seiner persönlichen Verhandlungen mit der hohen Pforte sucht. War es ein Akt der Selbstverleugnung, den Milan sich auferlegte, als er seiner Zeit die Fahrt nach Konstantinopel unternahm und solcher Weise vor der serbischen Nation das Abhängigkeits-Verhältniß zur Pforte demonstrirte, so mußte die gänzliche Erfolglosigkeit des nur mit innerm Widerstreben unternommenen Aktes ohne Zweifel eine tiefe Verstimmung im Volke nicht minder wie im Fürsten erzeugen. Natürlich ist es daher, wenn die serbischen Regierungsmänner aus aller Kraft bestrebt sind, die Scharte auszuwetzen und auf anderem Wege das zu erlangen, was dem Fürsten Milan trotz des persönlichen Opfers, welches er gebracht, versagt geblieben ist. Klein-Zvornik, welches nachgerade das Talent zeigt, sich zu einer komischen Querelle herauszuwachsen, mag also den belgrader Politikern abermals als Argonauten-Preis vorschweben. Allein, daß sie dabei an keine andere Lösung der seltsamen Frage denken, als an diejenige, welche der Potenz des Fürstenthums und den Beziehungen der europäischen Mächte zu dieser Frage entspricht, dafür scheint die einfache Thatsache zu bürgen, daß sie sich direkt an das österreichisch-ungarische Kabinet wenden. Der Charakter der auswärtigen Politik der österreichischen Monarchie, insbesondere betreffs des Orients, liegt heute unverhüllt vor Aller Augen, und es ist sonach die Annahme nicht gestattet, daß man ihn gerade in Belgrad nicht erkannt haben sollte. Ohne Zweifel interessiren sich die europäischen Mächte aufs lebhafteste für das Wohlergehen des serbischen Volkes und wünschen sie ihm das beste Gedeihen; sie dürften unter Anderem auch nichts dawider einzuwenden gehabt haben, wenn es dem Sultan gefallen hätte, dem Fürsten Milan gegenüber orientalische Gastfreundschaft zu üben und ihm Klein-Zwornik zum „Andenken" zu verehren. Aber daß die europäischen Mächte sich Serbien zuliebe allen Ernstes wegen Klein-Zwornik's echauffiren müssen, das scheint ein recht kindisches Verlangen zu sein. Ueberhaupt interpretirt man die Aufgabe der Garantiemächte herzlich schlecht, wenn man ihnen zumuthet, sie müssen sich platterdings zum Dolmetsch aller Wünsche Serbiens gegenüber der Pforte machen. Ein Unrecht, ein Eingriff in die berechtigte Autonomie der Fürstenthümer soll und wird nicht geduldet werden; aber am Ende kann es den europäischen Mächten doch nicht recht zugemuthet werden, daß sie den Halbmond herunterholen, um die Sehnsucht der hoffnungsvollen Stämme an der unteren Donau zu stillen.

Aus Paris, 16. Juli geht der „Nat. Ztg." folgendes Privattelegramm zu:

Der Rücktritt des Finanzministers Magne hat, obschon er unvermeidlich war, dennoch eine gewisse Sensation erregt. Die Bonapartisten sind natürlich sehr erbittert, auch in den höheren Finanzkreisen herrscht ernstliche Verstimmung, da man von Seiten des Nachfolgers Magne's finanzielle Experimente befürchtet. Mathieu Bodet, welcher in erster Linie als neuer Finanzminister genannt wird, ist ein angesehenes Mitglied des rechten Zentrums und Präsident der Budgetkommission, daneben ist er ein sehr reicher Advokat am Kassationshofe. Man spricht übrigens auch von Desseilligny, welcher bereits als Minister Mac Mahons fungirte. Der Artikel des „Journal des Débats" über das gegen den Fürsten Bismarck verübte Attentat überbietet alle bisherigen Kommentare. Derselbe schließt einfach damit, Fürst Bismarck ernte, was er gesäet habe.

Versailles, 15. Juli [Nationalversammlung.] Die Diskussion über die finanziellen Gesetze wurde fortgesetzt. Wolowski kam zuerst auf die gestrige Diskussion zurück, um dagegen zu protestiren, daß Magne gestern gesagt, es sei nicht ehrlich, Verträge nicht halten zu wollen. Die Kommission habe nichts vorgeschlagen, was nicht ehrlich sei. Magne erwiedert, daß er weder von Wolowski, noch von Ehrlichkeit gesprochen; aber man habe gesagt, daß die Politik in die Steuerfrage gerathen sei, und er nicht hoffen könne, systematische Gegner zu bekehren (Lärm links) — Präsident Buffet verlangt Ruhe. — Magne: Ich weiß wohl, daß die Angriffe gegen mein Portefeuille gerichtet sind, während ich mein Portefeuille nicht vertheidige. Ich begreife diese Herren Republikaner nicht. . . . (Furchtbarer Lärm links. Tumult.) Ich glaubte, daß man sogar unter einer Republik ein regelmäßiges und sich im Gleichgewicht befindendes Budget haben könne. (Neuer Lärm links. Man verlangt den Ordnungsruf.) — Wolowski protestirt gegen die letzten Worte Magne's. Der Minister habe gesagt, er vertheidige die finanzielle Redlichkeit. Solche Worte seien nicht zulässig. Im Munde des Herrn Magne müßten sie um so mehr Erstaunen erregen, als er 1860 dem Kaiser vorgeschlagen habe, den Amortisirungsfonds anzugreifen, auf welchen die Rentenbesitzer gezahlt. Nach einer solchen Handlung sei es seltsam, daß Herr Magne noch von finanzieller Redlichkeit

zu sprechen wage. — Magne meint, es stehe ihm nicht zu, von den Finanzen des Kaiserreichs zu sprechen, aber er müsse gestehen, daß Herr Tolain und seine Freunde es schwer machen, ein Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Aber ich komme auf Herrn Wolowski zurück. Ich behaupte, daß es mir erlaubt war, zu sagen, daß, indem ich den Kontrakt mit der Bank vertheidige, ich für die wahren finanziellen Prinzipien und die finanzielle Redlichkeit eintrat. Die Diskussion geht nun zum Gesetzentwurf über, der ½ Dezime auf die indirekten Steuern legt. Magne vertheidigt ihn in einer längeren Rede, ohne aber etwas Neues vorzubringen. Wolowski antwortet einige Worte, worauf dann zur Abstimmung geschritten wird. Der Antrag des Finanzministers wird mit 413 gegen 256 Stimmen verworfen. (Große Erregung.) — Gouin will nun das Wort ergreifen, um seinen Antrag Betreffs der Eisenbahnen zu entwickeln, aber Ventavon, der Berichterstatter im Dreißiger-Ausschuß (Antrag Casimir Perier's) besteigt nun die Tribüne, um seinen Bericht auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Von allen Seiten wird der Vortrag verlangt. Dieser Bericht bespricht zuerst die Arbeiten der Versammlung und kommt dann auf die Anträge Casimir Perier und Lambert de Saint Croix, welche an die konstitutionelle Kommission verwiesen worden seien. Die Kommission habe hiernach das Gesetz vom 20. November (Verlängerung der Gewalten des Marschalls Mac Mahon) geprüft und gefunden, daß der Charakter desselben ein konstitutioneller sei. Die Gewalten des Marschalls seien deßhalb in Zukunft unbestreitbar. Die Präsidentschaft sei nicht siebenjährig durch sich selbst, sondern die Gewalt des Präsidenten der Republik sei auf sieben Jahre dem Marschall Mac Mahon übergeben. Einige Mitglieder seien der Ansicht gewesen, daß der Waffenstillstand der Parteien sieben Jahre dauern müsse: die Gewalt des Marschalls sei eine Zwischenherrschaft zwischen der Republik oder der Monarchie. Nach der Ansicht der Anderen steht die Gewalt des Marschalls über allen Parteien. Andere hielten die Regierung des Marschalls für eine ganz spezielle. Der Antrag Casimir Perier könne nicht zugelassen werden. Die Monarchisten könnten sie nicht in einer Weise binden, welche die Monarchie unmöglich mache. Es sei nicht nöthig, den Antrag Perier's anzunehmen, damit das Staatsoberhaupt den Titel eines Präsidenten der Republik fortführe, damit die öffentlichen Handlungen im Namen der Republik vollzogen und die Geschäfte mit dem Auslande ebenfalls im Namen der Republik vollzogen und die Geschäfte mit dem Auslande ebenfalls im Namen der Republik abgemacht würden. Das Land würde der Versammlung Dank wissen, ihm die Freiheit seines Beschlusses bis zum Ende des transitorischen Regimes aufrechterhalten zu haben, das am 20. November gegründet worden sei. Diese Gründe hätten die Kommission bestimmt, den Antrag Perier zu verwerfen; sie habe ihm ein von ihr ausgearbeitetes Projekt zu unterstellen, damit die Versammlung kein verneinendes Votum abzugeben brauche. Der Berichterstatter bespricht nun dieses Projekt, von dem er Kenntniß giebt. Es ist das nämliche, welches die „Köln. Ztg." bereits vor 14 Tagen mittheilte. Der Vortrag des Berichts Ventavon's erregt nur geringes Aufsehen. Derselbe enthält nichts Neues, und die Gründe, die er angiebt und welche schon hundert Mal vorgebracht wurden, sind nicht stichhaltig und werfen keines der Argumente über den Haufen, daß Frankreich, wenn das Provisorium aufrecht erhalten wird, zu Grunde gehen muß und und sich wieder in die Arme des Kaiserreichs werfen wird. Berenger stellt den Antrag, daß über den Entwurf diskutirt werde, was auch angenommen wird. Schluß der Sitzung 5¾ Uhr.

London, 15. Juli. Das Gedenkalbum, welches das hiesige Protestantenkomite zur Ueberreichung an den deutschen Kaiser hat anfertigen lassen, ist vor einigen Tagen fertig geworden. Die Ueberreichung hat sich durch das längere Ausbleiben einer zur Aufnahme bestimmten Arbeit um Monate verzögert. Nun die Arbeit fertig ist, bedauert das Komite indessen den Verzug ganz und gar nicht, denn die umfangreiche Abhandlung des Mr. Potts in Cambridge welche etwa den dritten Theil des Buches einnimmt, ist zur vorzüglichen Zufriedenheit ausgefallen. In anderer Beziehung hat der Verzug eine größere Störung der ursprünglichen Pläne des Komite herbeigeführt. Es war beabsichtigt worden, eine Deputation von einflußreichen Männern nach Berlin zu entsenden, um das Album persönlich zu überreichen. Zur Zeit ist indessen der Kaiser abwesend, der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nicht in Berlin, Fürst Bismarck ist krank in Kissingen. Und was die in Aussicht genommenen Mitglieder der Deputation betrifft, so geben ihnen die kirchlichen Vorlagen, welche sich in elfter Stunde im Parlament zusammengedrängt haben, zu viel zu thun, als daß sie an Reisen denken können. Unter diesen Umständen hat das Komite mit Bereitwilligkeit und Dank das Anerbieten des deutschen Botschafters, Grafen Münster, angenommen, das Album dem Kaiser zu übermitteln. Der Bote, welcher eigens mit dieser Mission betraut ist, ist ganz kürzlich nach Deutschland abgereist. Derselbe hat ein zweites gleiches Exemplar für den Fürsten Bismarck mitgenommen. Ein drittes ist für die deutsche Kronprinzessin bestimmt und soll der hohen Frau heute Abend bei einem Empfang in Prussia House, welchen der Botschafter dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zu Ehren veranstaltet hat, überreicht werden. Mit der Ueberreichung sind Sir John Murray, Präsident der Protestant Assoziation, und Vorsitzender beider Sympathiekundgebungen, und Dr. Badenoch, Ehrensekretär des genannten Vereins, betraut worden. Ein viertes und fünftes Exemplar sind für die Königin Victoria und den Prinzen von Wales bestimmt und sollen demnächst überreicht werden. Das Exemplar für die Kronprinzessin lag gestern zur Ansicht für Freunde des Komites bei Hatchard's aus. Gleich den anderen ist es in weißem Saffian mit schwarz-weiß-rothen sowie goldenen Verzierungen gebunden. Papier und Druck sind einem Prachtexemplar völlig angemessen. Drei seidene Bänder, eins schwarz, das zweite weiß, das dritte roth, dienen als Buchzeichen (bonk markers). Der Inhalt hat bereis früher Besprechung gefunden. Im gleichen Format, auf dem nämlichen Papier und in demselben Druck, doch nicht gleich kostbar eingebunden, kommt eine beschränkte Anzahl Exemplare zum Preise von 2 Guineen das Stück, zum Verkauf. Eine kleinere Ausgabe, die nach Bedarf neue Auflagen durchmachen wird, soll 7½ Shilling kosten. Bei der Verbreitung der Sympathiegefühle, welche das Album zum Ausdruck bringt, läßt sich ein guter Absatz in Aussicht nehmen.

Seit Kurzem, seit dem Tode Concha's, regt sich hier in London wieder das vormals eingeschlafene Carlistenkomite, doch keineswegs in besonders hoffnungsvoller Weise. Nach längerem Umhersuchen hat es sich ein Bureau gesichert, aber es fehlt ihm die wichtige Persönlichkeit eines Sekretärs. Bis jetzt hat sich noch Niemand zu dem Posten gefunden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Juli.

— Der russische Staatsrath Izdebski, welcher, wie wir kürzlich mittheilten, auf seiner Durchreise zu dem in Genf zusammentretenden Postkongreß auch in unserer Stadt zwecks Kenntnißnahme der hiesigen Posteinrichtungen weilte, scheint seinen Aufenthalt in Preußen auch zu einer panslavistischen Propaganda benutzt zu haben. Dem „Dziennik Poznanski" geht nämlich aus Berlin, 14. Juli, eine bemerkenswerthe Korrespondenz zu, in welcher es u. A. wie folgt heißt:

Gestern, am 13. d. hatten wir während der Generalversammlung des polnisch-katholischen Vereins die unverhoffte Ueberraschung, zwei Gäste aus weiter Ferne, den russischen Geheimrath Izdebski und den Kaufmann Roman Skorzewski aus Petersburg, in unserer Mitte zu sehen. Nachdem die auf der Tagesordnung stehenden Vereinsangelegenheiten erledigt waren, nahm der Geheimrath Izdebski das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er lobte die in der Versammlung herrschende musterhafte Ordnung, wünschte dem Verein eine weitere gedeihliche Entwickelung und empfahl schließlich der polnischen Jugend eine Verständigung mit den übrigen slavischen Stämmen, namentlich mit Rußland. Im weiteren Verlauf seiner Rede führte er aus, wie bei dem Streben der Zeit nach solidarischer Vereinigung der Völker ein und desselben Stammes Polen sein einzig mögliches Heil nur in der Vereinigung mit Rußland finden könne, und übergab nach gehaltener Ansprache dem Vorsitzenden der Versammlung die Summe von 100 Silber-Rubeln als Geschenk für die Darlehnskasse des Vereins. Hierauf erhielt auf sein Ersuchen das Wort der Kaufmann Skorzewski, ein früherer Einwohner der Provinz Posen, der seit 6 Jahren in Petersburg ansäsig ist. Er theilte in überaus beredten Worten seine Wahrnehmungen über Rußland mit, in dem er alle Merkmale eines slavischen Stammes erblickt, weist auf den Unterschied des Verfahrens Rußlands mit den Polen im Königreich Polen und im eigentlichen Rußland hin, weist die Ursachen dieses Unterschiedes nach und schließt mit dem auf persönliche Erfahrung gegründeten Wunsche, daß die polnische Jugend bestrebt sein möge, sich Rußland möglichst zu nähern.

Eine Antwort auf diese Reden wurde, wie der „Dziennik"-Korrespondent mittheilt, der vorgerückten Zeit wegen nicht ertheilt.

— Wie man der „Germania" von hier schreibt, wird für den Weihbischof Janiszewski nun doch die Gefängnißzelle in Kozmin eingerichtet; wann aber seine Inhaftirung erfolgen wird, darüber sei noch nichts Sicheres mitzutheilen, alle darauf bezüglichen Gerüchte beruhen auf Vermuthungen.

r. **An einer allgemein zugänglichen Sammlung**, in welcher möglichst alle, auf das Großherzogtham Posen sich beziehenden Drucke vereinigt zu finden wären, fehlt es bis jetzt. Und doch würde dieselbe bei annähernder Vollständigkeit für die Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung unserer Provinz von höchstem Werthe sein. Der hiesige Magistrat will deshalb die städtische Bibliothek durch Herstellung einer solchen, über das Leben eines Einzelnen hinaus gesicherten Sammlung zu vervollständigen versuchen. Einige Aussicht auf Erfolg kann dies Unternehmen indeß nur dann haben, wenn ihm allerseits werkthätige Unterstützung, wenn ihm, vor Allem, die Hilfe der ganzen Provinz zu Theil wird. Der Magistrat wendet sich deshalb an alle Behörden und an alle Bewohner der Provinz, an alle ihre Freunde und Gönner mit der dringenden Bitte, sein provinzielles Unternehmen unterstützen und fördern zu wollen. Er bittet insbesondere, ihm alle Schriften über das Großherzogthum Posen, über seine Geschichte und Statistik, sein Recht und sein Verkehr, über die kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse desselben, über sämmtliche Kreise und Städte, über das Herzogthum Warschau und die südpreußischen Landestheile, kurz über Alles, was mit der Provinz in Zusammenhang steht, ohne Rücksicht auf den Gegenstand, ohne Rücksicht auf die Sprache, ohne Rücksicht auf den Standpunkt des Verfassers zu überlassen, oder zum Kaufe anzubieten oder nachzuweisen. Jede Schrift, die noch so unbedeutend ist, jede Kundmachung, die noch so werthlos erscheint, findet in einer Sammlung, wie die hier beabsichtigte ihre Stelle und ihre Bedeutung. Ueber die Geschenke, welche mit dem Namen des Gebers versehen werden, will der Magistrat öffentlich berichten, Rathschläge und Winke Sachverständiger aber jederzeit dankbar entgegennehmen.

E **Bromberg**, 17. Juli. [Glückwunschadresse an Bismarck. Der polnische Sprachunterricht in den Elementschulen.] Nachdem, wie von der Pos. Z. bereits mitgetheilt, von hiesigen Privatpersonen eine Glückwunschadresse an den Fürsten Bismarck per Telegramm abgesandt worden ist, haben der Magistrat und Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung einen gleichen Beschluß gefaßt und folgendes Telegramm an den Reichskanzler nach Kissingen abgesandt:

„Ew. Durchlaucht wollen auch den unterzeichneten städtischen Behörden gestatten, ihre innige Theilnahme für die durch Gottes Gnade geschehene wunderbare Rettung aus Mörderhand auszudrücken und daran den herzlichen Wunsch knüpfen, daß Ew. Durchlaucht unschätzbares Leben dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben möge. Bromberg, den 16. Juli 1874. Der Magistrat und die Stadtverordneten. Geßler. Fechner."

In derselben Sitzung kam u. A. auch der Antrag des Magistrats zur Berathung, den Unterricht im Polnischen in den städtischen Elementarschulen fortfallen zu lassen und demgemäß in eine Abänderung einiger §§ der Schulstatuten zu willigen. Motivirt wurde dieser Antrag dadurch, daß, da von 1600 Kindern, welche die hiesigen Elementarschulen besuchen, nur 300 polnisch verstehen, dieser wenigen Kinder wegen nicht die ganzen Schulkinder zur Theilnahme an einem Unterrichte gezwungen werden können, der im Grunde genommen für diese ohne allen Nutzen wäre. Gegen diesen Antrag trat mit aller Entschiedenheit und in längerer Rede der Stadtverordnete v. Magdzinski (Landtagsabgeordneter für Buk) auf. Aber so sehr er sich bemühte, die Versammlung von dem Nutzen der polnischen Sprache im Allgemeinen und in pädagogischer Hinsicht in den Schulen bei polnischen Kindern zu überzeugen, so gelang ihm dies doch nicht, denn bei der Abstimmung war er nur der einzige Stadtverodnete, der gegen den Magistrats-Antrag stimmte. Auch sein Antrag auf Einführung des obligatorischen polnischen Unterrichts fand keine Unterstützung. Bemerken will ich, daß bisher der Unterricht nur ein fakultativer war, und gar nicht oder von nur sehr wenigen Kindern frequentirt wurde.

Saisontheater.

Es ist uns eine angenehme Pflicht hier konstatiren zu können, daß die gestern Abend stattgehabte zweite Aufführung der schönen Helena an der Saisonbühne eine weitaus befriedigendere war, als die vor einigen Wochen an anderer Stelle besprochene. Gemessen an dem damals Gebotenen, weisen die Leistungen namentlich der Helena und des Paris (Frau Borchert und Herr Bernhard), einen ganz bedeutenden Unterschied zu ihren Gunsten auf.

Schon während der letzten Operettenvorstellung (Fortunio's Lied) machten wir zu unserer angenehmen Ueberraschung die Bemerkung, daß das Organ der Frau Borchert im Laufe der letzten Zeit offenbar gewonnen habe, daß die Sängerin auf dem besten Wege sei, ihre Stimme wieder zu bekommen. Die Helena von gestern Abend bestätigte die damals gemachte Wahrnehmung in erfreulichster Weise. Alle Register klangen weich und voll, die einzelnen Töne gaben selbst noch oberhalb des g'' leicht und ohne alle Sprödigkeit der Intonation an; es that unserem musikalischen Herzen wohl, nach den Drangsalen jüngster Tage endlich einmal wieder wirklichen Gesang zu hören. Auch schien die Darstellerin, gleichwie ihr Partner, Herr Paris-Bernhard, in jeder anderen Beziehung besonders gut disponirt zu sein, so daß die Hauptnummer der ganzen Operette, Helena's Traum (II. Akt Scene und Duett) eine Wiedergabe fand, auf welche wir nach den bösen Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit, offen gestanden, gar nicht mehr gerechnet hatten.

Von den Leistungen der übrigen Mitwirkenden haben wir, nur kurze Zeit im Theater anwesend, zu wenig gesehen, um hier irgend welches Urtheil abgeben zu können; von sachkundiger Seite wird uns indeß versichert, daß auch hier ein ähnlicher Aufschwung unverkennbar gewesen sei. Namentlich werden uns der Menelaus des Herrn Klickermann und der Calchas des Herrn Badewitz als sehr ergötzliche Darstellungen bezeichnet. Kurz, es lag Fluß in der gestrigen Vorstellung, das Publikum folgte derselben daher mit Interesse und sichtlich großem Behagen, wodurch bewiesen wird, daß die Offenbachiade, nur einigermaßen leidlich aufgeführt, ihre alte Zugkraft auf das Publikum eines Sommertheaters noch immer nicht eingebüßt hat.

So wurde denn somit zum zweiten Male in dieser Saison der Beginn einer neuen Epoche des Aufschwungs für unsere Operette inaugurirt und wir hoffen, daß dieselbe diesmal von Dauer sein wird. H.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 17. Juli. [Schwurgericht. Prozeß wider Hugo Gerstel und Genossen. Fortsetzung.] Bezüglich der einzelnen Summen ist speziell Folgendes zu bemerken:

1) Was die Belastung des Gerstel'schen Contos mit einem Saldo von 9,500 Thlrn. anbetrifft, so behauptet Feldmann, daß zu der Zeit, als Gerstel das Gut Siekierki in nothwendiger Subhastation erstanden hat, das Defizit bereits die Summe von 10,000 Thlrn. betragen habe. Gerstel habe ihm nun gerathen, ein von dem Vorschußverein bei der königlichen Bank kontrahirtes Darlehen von 10,300 Thlrn. als bezahlt in die Bücher einzutragen, was er auch gethan habe. Um ein Aequivalent dafür zu gewinnen, mußte für den Angeklagten Gerstel ein besonderes Conto angelegt werden.

2) Was die Belastung des Contos des Angeklagten Feldmann mit einem Saldo von 23,000 Thlr. anlangt, so ist darüber Folgendes zu bemerken. Da Feldmann als Beamter des Vereins keine Geschäfte mit diesem abschließen durfte, so schob er seinen Vater Isidor Feldmann vor und eröffnete diesem ein Conto. Im Jahre 1872 trieb er die Spekulation mit den Börsenpapieren, wozu er die Mittel aus der Vereinskasse entnahm, in einem so großartigen Maßstabe, daß beispielsweise seine Einkäufe von Werthpapieren bei der hiesigen Provinzial-Wechslerbank innerhalb eines halben Jahres 1,214,187 Thlr. betrugen. Gegen Ende des Jahres 1872 war das Conto des Feldmann beim Vorschußvereine mit einer Summe von 19,000 Thlrn. belastet.

3) Was die fehlenden Sollkassenbestände im Betrage von 19,000 Thlr. anlangt, so sei hier nur bemerkt, daß bei der am Abend des 29. Oktober 1873 erfolgten Beschlagnahme der Kasse einschließlich der Briefmarken blos circa 10 Thlr. in derselben gefunden wurden, während im Ganzen 19,000 Thlr. vorhanden sein sollten.

4) Was die angenommenen und nicht vorhandenen Depositen im Betrage von 8000 Thlr. anbetrifft, so haben die Verhandlungen der Liquidatoren mit den Gläubigern, welche sich in Folge des erlassenen Aufrufs mit ihren Ansprüchen gemeldet haben, ergeben, daß im Ganzen 22 Personen gegen Empfang eines Depositenscheines baares Geld im Betrage von zusammen 7970 Thlr. in die Kasse eingezahlt haben.

5) Was die fehlenden Effekten und Wechsel im Betrage von 7500 Thlr. anlangt, so sei nur erwähnt, daß, nachdem die Liquidatoren die Geschäfte des Vereins in ihre Hände genommen haben, verschiedene Personen mit ihren Ansprüchen auf Rückgabe der von ihnen hinterlassenen Wechsel und Effekten aufgetreten sind, indem sie sich zur Rückgabe der empfangenen Vorschüsse erboten.

6) Anlangend die rechtswidrig weiter verpfändeten Effekten im Betrage von 15,000 Thlr., so stellte sich bei Uebernahme der Geschäfte des Vereines durch die Liquidatoren heraus, daß von der königlichen Bank gegen Hingabe von Wechseln und Verpfändung von Effekten und von der Ostdeutschen Bank zusammen 15,250 Thlr. geliehen waren, die von den Liquidatoren zurückgezahlt werden mußten, um die Effekten von der auf ihnen ruhenden Schuld zu befreien.

An diese gegen den Vorschußverein verübte Veruntreuungen reihen sich folgende weitere Unterschlagungen:

1) gegen die Gläubiger im Konkurse des Kaufmanns Michaelis Urban von hier in Höhe von 2000 Thlr.; 2) gegen die Gläubiger im Konkurse des Kaufmanns Herrmann Matschke in Höhe von 1384 Thlr.; 3) gegen den Gutsbesitzer Alfred Jaensch im Betrage von 1800 Thlr.

So lange Gerstel Kassirer des Vorschußvereins war, führte derselbe nur eine Kasse, in welche seine eigenen Einnahmen und die Einnahmen des Vorschußvereins flossen. Wenn nun auch Gerstel Alles, was er entnahm, sogleich buchen ließ, so war es den Liquidatoren und den Sachverständigen nichtsdestoweniger nicht möglich, mit aller Genauigkeit die Summe der Unterschlagungen festzustellen, welche dem Gerstel, und die Summe der Unterschlagungen, welche dem Feldmann zur Last fällt

Der Angeklagte Feldmann hat sowohl in der Voruntersuchung als auch in der heutigen Verhandlung ein ausführliches Geständniß seiner Schuld abgelegt und anerkannt, die vorbezeichneten Unterschlagungen begangen zu haben, welche im Ganzen nach seiner Angabe die Summe von 36,000 Thlr. betrugen. In Wirklichkeit übersteigen jedoch die Unterschlagungen des Feldmann die Summe von 36,000 Thlr., was erklärlich ist, wenn man die Spekulation desselben mit den Börsenpapieren, die er in einem so großartigen Maßstabe getrieben, ins Auge faßt. Rechnet man zu dieser Summe die Verluste, Differenzen und den Werth der aus dem Depot entnommenen Effekten, so beläuft sich die Summe der dem Feldmann nachgewiesenen Veruntreuungen auf über 48,000 Thlr., so daß also, wenn man diese Summe von der Gesammtsumme des eigentlichen Defizits von 86,000 Thlr. in Abzug bringt, ein Rest von 32,000 Thlr. bleibt, deren Verbringung dem Gerstel zur Last fällt.

Der Angeklagte Gerstel, welcher sich nicht für schuldig erklärt, hat gleichwohl bei seiner gerichtlichen verantwortlichen Vernehmung zugegeben, daß er bei der Gemeinschaftlichkeit der baaren Kasse bald auf kurze Zeit bald auf einige Tage kleinere und größere Summen bis zum Betrage von einigen tausend Thalern aus der Vereinskasse entnommen und für seine Privatzwecke verbraucht habe. In seinem früheren gerichtlichen Verhöre erweiterte er sein Geständniß und räumte ein, daß er 10,000 Thlr., zur Zeit seiner Verhaftung aber 20,000 Thlr. aus dieser Kasse entnommen habe. Zu seiner Entschuldigung führte er in der heutigen Verhandlung an, daß nicht blos sein Rittergut Siekierki für diese Summe eine genügende Sicherheit biete, sondern daß es ihm auch ein Leichtes gewesen wäre, mit Hilfe seines persönlichen Kredits die fehlende Summe zu beschaffen und dem Vorschußvereine zu erstatten, wenn er nicht durch seine unerwartete Verhaftung daran gehindert worden wäre. Die Summe der von Gerstel aus der Kasse entnommenen Beträge ist nach der Berechnung der Liquidatoren und Sachverständigen auf 30,546 Thlr. zu veranschlagen. Die Durchsicht der Gerstel'schen Handelsbücher hat auch ergeben, daß die Geldverlegenheiten des Gerstel und mithin auch die von ihm verübten Unterschlagungen bis in das Jahr 1869 zurückreichen, denn schon von da ab zeigen sich schon einzelne Buchungen, welche darauf einen Schluß gestatten.

Wir gehen nunmehr zu dem zweiten Theile der Anklage über, welcher den betrüglichen Bankerutt betrifft. Gerstel ist als Inhaber der Firma Hugo Gerstel in das Firmenregister des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts eingetragen, daß er aber Kaufmann ist, ergeht auch daraus, daß er für eigene Rechnung im eigenen Namen gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betrieben hat. Dies beweist die Anklage durch Hervorhebung einzelner Punkte, welche wir hier übergehen.

Durch Beschluß des königlichen Kreis-Gerichts zu Posen vom 4. November 1873 ist von Amtswegen die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Hugo Gerstel beschlossen und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. Oktober festgesetzt worden. Die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Vorschußvereines wurde dadurch abgewendet, daß die Genossenschafter den zur Deckung des Defekts erforderlichen Betrag baar zur Vereinskasse zahlten. Abgesehen von einem gemeinschaftlichen Kassenbrouillon führte Gerstel besondere Bücher für seine Geschäfte als Kaufmann, Gutsbesitzer und Konkursverwalter und besondere Bücher für die Geschäfte des Vorschußvereines. Die sämmtlichen Bücher sind nach dem Gut-

achten des vereideten Bücherrevisors Hänisch bankmäßig und der Form nach richtig geführt, nicht so dem Inhalte nach. Denn diese Bücher enthalten eine große Anzahl unrichtiger Buchungen, so daß es weder dem Hänisch noch den übrigen Sachverständigen Töplitz und Salomonsohn möglich gewesen war, die einzelnen unrichtigen Eintragungen, beziehungsweise die unterlassenen Buchungen speziell festzustellen. Man hat sich darauf beschränken müssen, die wesentlichen Fälle zu ergänzen. Bei Eintragung nicht stattgehabter oder bei unterlassener Eintragung stattgehabter Geschäftsvorfälle wurde von dem Angeklagten der doppelte Zweck verfolgt: 1) den Inhalt der Handelsbücher zu verwirren und die Revisionskommission, namentlich in Betreff der Verminderung des Sollkassenbestandes zu täuschen. 2) Gelder und Vermögensstücke des Vereines dem Gerstel zur Verfügung zu stellen.

Tritt nun noch hinzu, daß nach der Erklärung des Toeplitz die einzelnen, von dem Vereine gezahlten Beiträge, welche den Verlust von 18,000 Thlr. an Differenzen bildeten, nicht gebucht wurden, so geht daraus zur Evidenz hervor, daß die Bücher des Vorschußvereines keine Uebersicht des Vermögensstandes des Vereines gewährten. Dasselbe ist auch mit den Gerstel'schen Büchern der Fall, was auch schon daraus hervorgeht, daß eine große Menge einzelner Geschäftsvorfälle, welche ausschließlich den Verein betrafen, in die Bücher des Gerstel eingetragen und sogar sämmtliche Einnahmen und Ausgaben des Vereines in das reine Kassabuch des Gerstel übernommen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **H. Quistorp.** Herr Heinrich Quistorp sendet der „B.- und H.-Ztg." folgende Erklärung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Unterm 25. Juni c. war ich so frei, die Herren Aktionäre der Westend-Gesellschaft, H. Quistorp u. Co., und der Vereins-Bank, H. Quistorp u. Co., zur Betheiligung an der Errichtung einer Gesellschaft, die in erster Linie die Wahrung und Förderung der durch die Konkurse gefährdeten, gemeinsamen Interessen zum ausgesprochenen Ziele hat, ergebenst einzuladen. Dieser Aufforderung ist bereitwillig schon insoweit Folge gegeben worden, daß die Konstituirung der neuen Gesellschaft „Westend-Berlin, Komm.-Ges. auf Aktien, Heinrich Quistorp" in der für den 28. d. M. festgesetzten ersten Gen.-Vers. vor sich gehen wird. Ein Theil meiner alten Aktionäre hat sich indeß seine Entschließungen noch vorbehalten und da erachte ich es für meine Pflicht, die Betreffenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach der Konstituirung der Ges. nicht mehr meine persönlichen Wünsche allein maßgebend sein können, vielmehr die zugestandenen Vortheile bei der Betheiligung an der neuen Gesellschaft nur Denjenigen zugänglich sein werden, welche sich den weiteren Bestimmungen des Aufsichtsrathes, der die Interessen der neuen Aktionäre vertritt, fügen. Es ist fern von mir, durch diese Andeutungen irgend wie auf die freien Entschließungen des Einzelnen einwirken zu wollen; doch bin ich es mir selbst schuldig; nachdem ich meine Dienste den Interessen meiner alten Aktionäre zur Disposition gestellt habe, ausdrücklich und öffentlich zu erklären, daß meine moralischen Verpflichtungen, mein ganzes Streben mit dem Tage der bevorstehenden Konstituirung, alleiniges Eigenthum meiner neuen Geschäftsbetheiligten werden.

** **Zu den Quistorp'schen Konkursen.** Für die Aktionäre des deutschen Zentral-Bauvereins die Nachricht, daß der Subhastationstermin für das dem Bauverein gehörige, ehemals Gaudchau'sche Fabrikgrundstück in der Köpnikerstraße in Berlin am Dienstag stattgefunden hat und wurde dasselbe von dem Färbereibesitzer Cabanis für 78,000 Thlr, erworben, während bei dem Versuch eines freihändigen Verkaufs nur eine Offerte von 65,000 Thlr. zu erzielen war.

** **Neueste Kurse von Versicherungs-Aktien-Gesellschaften.** Aach.-M. F.-V. 2385 G. Aach. Rückv.-A. 570 G. Colonia F.-Vers. 1880 G. Concordia (Köln) 670 G. Köln. Hagelvers.-A. 91 G. Deutsche Transp.-V.-G. 158 G. Dresd. Allgem. do. 315 G. Düsseld. Allg. T.-G. 351 G. Elberf. F.-Vers. 810 B. Gladb. F.-Vers.-G. 395 B. Magdeb. Feuerv. 819 bz. Magdeb. Rückvers. 180 G. Niederrh. Güter-Assec. 240 G Rh.-Westf. Rückvers. 67 G. Thuringia, V.-G. zu Erfurt 122 B. Union, Allg. Dentsche 88 G.

** **Internationale Bank in Hamburg.** In dem interessanten, neulich beredeten Prozeß Hermann Strack gegen die Internationale Bank ist gestern von dem Hamburger Handelsgericht ein die Bank verurtheilendes Erkenntniß abgegeben worden, in welchem der Verwaltungsrath derselben verpflichtet wird, dem Kläger für das Jahr 1873 diejenige Dividende zu bezahlen, welche sich ergiebt, wenn zu dem Gewinn des londoner Etablissements die dem Verwaltungsrath in seiner Eigenschaft als ex-officio Direktoren zugekommene Tantieme hinzugerechnet wird.

** **Die Tabaksmanufaktur zu Straßburg.** Die straßburger Handelskammer hat in den letzten Tagen wieder eine Vorstellung bezüglich der kaiserlichen Tabaksmanufaktur an das Oberpräsidium von Elsaß-Lothringen gerichtet. In dieser Eingabe wird Bezug darauf genommen, daß seit 18 Monaten, d. h. seit dem ablehnenden Bescheide des Reichskanzlers, auf die Steigerungsofferte (Dezember 1872) nichts mehr über den Stand der Angelegenheit verlautet hat, weshalb die elsässer Privattabakshändler ihre Frage immer lauter erneuern, ob die Fortdauer der kaiserlichen Manufaktur im Plane oder ob dem jetzigen Zustande bereits ein Ziel gesetzt ist. Die Handelskammer bittet um Aufschluß, damit sie den drängenden Interessenten eine Antwort zu geben vermöge.

** **Oesterreichische Eisenbahnen.** Die Regierung beabsichtigt, vom nächsten Jahr an staatliche Eisenbahnbetriebs-Kommissäre zu ernennen, deren Aufgabe es wäre, den Eisenbahnbetrieb der Privatbahnen zu überwachen und gegen obwaltende Uebelstände ex officio einzuschreiten. Die General-Inspektion für die österreichischen Eisenbahnen hat der Albrechtbahn für die ersten $9\frac{1}{2}$ Meilen der noch im Baue befindlichen Strecke Stry-Stanislau die provisorische Eröffnung des Verkehrs zum Behufe der Beschotterung und dergl. bewilligt. — Der Bau der Schlußstrecke der Schlesischen Gebirgsbahn (Dittersbach-Neurode-Glatz), welche bei Grulich an die österr. Nordwestbahn anschließen und dieser Bahn die erwünschte Verbindung mit Preußisch-Schlesien eröffnen wird, hat bereits an mehreren Stellen begonnen.

** **Italienische Nationalbank.** Der oberste Rath der Italienischen Nationalbank hat einer der „Berl. Börs.-Ztg." zugehenden Depesche zufolge die Dividende für das 1. Semester l. J. auf 50 Lire pro Aktie festgesetzt.

** **London**, 17. Juli Ein Telegramm der „Times" aus Philadelphia vom 16. d. theilt mit, daß nach dem offiziellen Bericht für den Monat Juli der Stand der Baumwollernte sich gegen den Juni um 3 bis 13 pCt. gebessert hat und im Allgemeinen auch besser ist, als im Juli des Vorjahres.

** **Liverpool,** 17. Juli. [Baumwollen-Bericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	64,000	75,000
desgl. von amerikanischer	33,000	35,000
desgl. für Spekulation	4,090	7,000
desgl. für Export	5,000	13,000
desgl. für wirklichen Konsum	55,000	55,000
Wirklicher Export	10,000	11,000
Import der Woche	70,000	71,000
Vorrath	1,004,000	999,000
desgl. von amerikanischer	461,000	483,000
Schwimmend nach Großbritannien	442,000	471,000
desgl. von amerikanischer	54,000	55,000

** **Rumänische Eisenbahnen, Aktiengesellschaft.** In das Gesellschaftsregister des königlichen Stadtgerichts zu Berlin ist am 13. Juli in Bezug auf diese Gesellschaft Folgendes eingetragen: „Durch gemeinsamen Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juni 1874 und des mit Vollmacht versehenen Aufsichtsrathes, sowie des gewählten Ausschusses vom 10. Juli 1874 hat das Statut einen Zusatz § 4 erhalten, nach welchem der Vorstand ermächtigt worden, zum Zweck des Ausbaues und der Fertigstellung der rumänischen Eisenbahnen ein Anlehen durch Ausgabe von hypothekarischen Obligationen bis zur Höhe von Nominal 20,400,000 Thlr. und in Höhe von Kapital und Zinsen fundirt auf das in Rumänien befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen der Gesellschaft unter spezieller Verpfändung des letzteren aufzunehmen und zwar mit Genehmigung der rumänischen Regierung in Betreff der Ausgabe der Obligationen in Rumänien." Von einer Begebung der Prioritäten ist nach dem „B. C." vor der Hand überhaupt nicht, am allerwenigsten aber von einem Appell an den berliner Geldmarkt die Rede; vielmehr sind bereits durch die dem Unternehmen affiliirten Finanzkräfte derartige Einleitungen getroffen, die eine Deckung des Bedarfs ohne Inanspruchnahme des Marktes in sichere Aussicht stellen.

** **Türkisches Getreide-Ausfuhrverbot.** Nachdem die türkische Regierung bereits im April d. J. ein für den Sandjack von Salonich giltiges Getreide-Ausfuhrverbot für die Dauer von drei Monaten, das ist bis nach Beendigung der neuen Ernte erlassen hatte, hat sich dieselbe, laut Berichten aus Konstantinopel, in Folge des in einem Theile des Vilajets von Salonich anhaltenden Mangels von Lebensmitteln nunmehr bestimmt gefunden, auch die Getreide-Ausfuhr aus dem Sandjack von Drama bis auf Weiteres zu untersagen.

Vermischtes.

Aus **Halle a. S.** erhalten wir folgende Zuschrift: Wir theilten kürzlich mit, daß am 25. bis 27. Juli in der alten Musenstadt Halle „an der Saale kühlem Strande" die Tonkünstler-Versammlung des allgemeinen Musikvereins stattfinden werde. Aus dem von dem Direktorium Prof. C. Riedel, Justizrath Dr. Gille, Kommissionsrath C. F. Kahnt und Prof. Dr. A. Stern vorläufig festgestellten Programm theilen wir noch Folgendes mit.

Erster Tag I. Sonnabend, den 25. Juli, Nachm. 5 Uhr in der Marktkirche: Rheinberger, Orgelsonate; Seifriz, Gebet für Männerchor; G. Rebling, Violoncell-Elegie; Raff, geistliches Lied für Sopransolo; H. Berlioz, Requiem für Chor und Orchester.

Zweiter Tag: II. Sonntag, den 26. Juli. Abends 7 Uhr im großen Saale des neuen Schützenhauses: Liszt, Faust-Symphonie; Dietrich, Violinconcert; Gesangsolo; Raff, Pianoforte-Concert; Brahms Rinaldo, Cantate für Tenorsolo, Männerchor und Orchester.

Dritter Tag: III. Montag, den 27. Juli, Vormittags halb 11 Uhr in dem eben genannten Saale: Concert für Kammermusik. — IV. Nachmittags 5 Uhr, geistliches Concert im Dome zu Merseburg: Werke von C. Müller-Hartung, Eccard, Engel, Piutti, Winterberger, Liszt 2c.

Unter Mitwirkung der Korporationen: Leipziger Gewandhaus-Orchester, Haßlerscher Verein in Halle, Universitätsgesangverein Paulus und Riedel'scher Verein aus Leipzig, Singakademie in Halle, sowie u. A. folgender Solisten: Fräulein Marie Breidenstein, Concertsängerin aus Erfurt; Fräulein Anna Drechsel, Concertsängerin aus Düsseldorf; Frau Pauline Erdmannsdörfer, k. kgl. Kammervirtuosin und Hofpianistin aus Sondershausen; Herr Friedrich Grützmacher, Kammervirtuos aus Dresden; Herr Leopold Grützmacher, Kammermusiker aus Meiningen; Herr Organist Adolf Wald aus Wiesbaden; Herr Adolf Hankel, Kammervirtuos aus Dessau; Frau Harditz, herzogl. Hofopernsängerin a. Dessau; Herr Carl Heß, Pianist aus Dresden; Herr Konzermeister Lauterbach aus Dresden; Herr O. Reubke, Orgelvirtuos in Halle; Frau Anna Werder, Concertsängerin aus Leipzig; Herr Prof. Alexander Winterberger, Orgelvirtuos aus Weimar 2c.

Dirigenten: Herr Hofkapellmeister Alb. Dietrich aus Oldenburg; Herr Musikdirektor Haßler aus Halle, Herr Dr. H. Langer, Universitätsmusikdirektor aus Leipzig; Herr kgl. Musikdirektor Gustav Rebling aus Magdeburg; Herr Professor C. Riedel aus Leipzig; Herr Hofkapellmeister Max Seifriz aus Stuttgart; Herr Musikdirektor Voretzsch aus Halle.

Anmeldungen zur Mitwirkung werden vom Direktorium noch entgegengenommen und sind Wohnungsgesuche an den Vorsitzenden der betr. Kommission, Herrn L. Bethcke (Firma Banquier H. F. Lehmann) in Halle, zu richten.

* **Ein alter Militär** war zum Kammerdiener eines Erbprinzen ernannt und behielt in dieser Zivilstellung sein strammes militärisches Wesen bei, was dem Erbprinzen jedoch nicht in seiner nächsten Umgebung zusagte. Der Erbprinz forderte daher den Hofmarschall auf, den Neuangestellten zu instruiren, sich geschmeidiger zu benehmen und das: „Sehr wohl" und „zu befehlen" mit hofmännischen Phrasen zu vertauschen. Kurz darauf kehrte der Erbprinz von einer Ausfahrt zurück und fragte den neuen Kammerdiener, ob inzwischen Etwas passirt sei? — „Papa war hier!" sagte dieser in geschmeidiger neuer Redeweise. „Wohl benebelt!" sagte entrüstet der Prinz, den Kammerdiener verwundert anblickend. „Nicht daß ich bemerkt hätte!" entgegnete dieser in artigster Weise. Selbstverständlich ersuchte der Prinz den Hofmarschall, es mit dem neuen Kammerdiener nur beim Alten zu lassen.

* **Ein fürsichtiger Redacteur** ist jedenfalls der Editor des „Wochenblatts für Limbach und Umgegend". Derselbe schreibt in der Nummer vom 14. Juli: „Am Schlusse unseres Blattes geht uns von zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, daß in Kissingen auf eine hochgestellte, im Deutschen Reiche sehr einflußreiche Person ein Attentat verübt worden sei. Die Kugel soll durch das rechte Handgelenk gegangen sein. Näheres ist abzuwarten.

Angekommene Fremde vom 18. Juli.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kaiserl. Beamter Camillo von V.Ucca a. Ungarn, die Baumeister Frau Klein a. Schroda u. Fräul. Franke a. Kosten, Rechtsanwalt Kette a. Frankfurt, Frau Neumann u. Sohn a. Bromberg, die Kaufleute Brester a. Würzburg, Forstmann a. Oldenburg, Halle a. Bamberg, Batz u. Joachim a. Berlin, Fabrikant Baensch a. Aachen, die Kaufleute Lobedan a. Bremen, Simmer a. Crefeld, Sternberg a. Hannover.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Markwald und Heine a. Berlin, Grocke a. Leipzig, Winter a. Breslau, Fabrikant Keller a. Hamburg, Ingenier Kalkowski a. Danzig, Landwirth Adler a. Brieg, Buchhändler Frentzel a. Königsberg, Dr. phil. Wentzel aus Marienwerder, die Kaufleute Müller a. Stettin u. Otto a. Cöln.

HOTEL DE BERLIN. Kreisgerichts-Rath Hartmann u. Frau a. Birnbaum, Hauptlehrer Greiter u. Sohn a. Gnesen, Student Kullak a. Potulice, Ingeneur Wincheberg a. Wreschen, Brennerei-Verwalter Eggertt a. Tarnowo, die Kaufleute Winter a. Bernburg u. Schultz a. Berlin, Gutsbes. Krawczynski nebst Frau a. Jutroschin.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute Stepke aus Magdeburg u. Stahn a. Berlin, Gutsbes. v. Wojdaszewski a. Thorn, Bürger Smojczynski a. Bromberg, Kaufmann Joachimsthal a. Frankfurt a. M., Architekt Bendke a. Breslau, die Kaufleute Westheimer a Frankfurt, Sklarek a. Inowraclaw, Schotheimer a. Düsseldorf.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Rentiere Garczynski, Rajewski u. Kaufmann Majerski a. Gnesen, Dr. Cichocki a. Rogasen, Bürger Rostkowski a. Obiezierze, die Kaufleute Jüngst a. Berlin u. Budner a. Bromberg.

SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Rittergutsbes. Hoffmeyer a. Zlotnik, Cuno a. Schocken, Meißner nebst Frau a. Kiekrz u. Hachel a. Sienno, die Gutsbes. Weith a. Rudzinowko u. Bullrich a. Biskupitz, die Kaufleute Rathfalk a. Hamburg, Breslauer a. Breslau, Kamberg a. Berlin, Scholtz a. Bremen, Kleinberg a. Mageburg u. Meyer aus Danzig.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Przybylski aus Berlin und Schultze aus Magdeburg, Gensdarm Brusche a. Grabow, Rentier Kleit a. Obornik, Eitner aus Neutomischl, Kaufm. Hansen a. Wien, Geissler a. Warschau.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Brennereiverw. Kaminski a. Polen, die Kaufleute Jablonski und Spieldoch a. Grätz, Postsekr. Gladitz a. Halle a. S., Bäckermeister Nestweber a. Bromberg, Klempnermeister Bolze a. Bak, die Ackerbauschüler Fredrichs und Zielinski a. Zabikowo.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Brüssel, 17. Juli. Ein pariser Telegramm der „Independance" meldet, Fourtou habe seine Demission eingereicht, die Mac Mahon weder angenommen noch abgelehnt habe. Der Bestimmungsgrund für Fourtou wäre außer in der allgemeinen politischen Lage auch in den Differenzen mit dem Polizeipräfekten Renault zu suchen.

Paris, 17. Juli. Die Abendblätter melden, Fourtou habe sein Demissionsgesuch eingereicht. Er sei durch die abweichenden Ansichten über die Haltung, welche das Ministerium gegenüber der Berathung der konstitutionellen Vorlagen einzunehmen gedenke, dazu bestimmt worden. Anderen Gerüchten zufolge geriethen Fourton und die übrigen Minister über das Verhalten des Ministeriums gegenüber den Bonapartisten in Differenz. Dem Vernehmen nach lehnte Mac Mahon das Demissionsgesuch ab und sprach aus, er wolle vor dem Endergebniß der am Montag beginnenden Berathungen über die konstitutionellen Gesetzvorlagen sich über Veränderungen im Ministerium nicht entscheiden.

Versailles, 17. Juli. Die Nationalversammlung lehnte den Antrag auf Convertirung der Anleihe Morgan ab. Man beschloß, das Amendement Andres in Betracht zu ziehen, welches die Regierung ermächtigt, in das Budget für 1874 als außerordentliche Einnahme die 45 Millionen einzustellen, die von dem dem Staate durch die französische Bank eröffneten Kredite übrig bleiben. Das Amendement Ravinels, welches die Regierung behufs Defizitsdeckung zu supplementarer Schatzbonsausgabe ermächtigt, wurde abgelehnt. In Folge der Inbetrachtnahme des Amendements Andres wurde die Abstimmung des Antrags Wolowski bis morgen vertagt. Die Nationalversammlung nahm sodann gegen eine Stimme die Vorlage über Verbesserung der Ostgrenzvertheidigung des Obersten Denfert gegen die Vorlage des Generals Chaband Latour an. Letzterer wies auf den rein defensiven Charakter der Vorlagen hin und hob hervor, daß er die friedlichen Absichten der Nachbarn der Franzosen nicht im Entferntesten bezweifle. Am Sitzungsschluß beantragte die Budgetkommission die Ablehnung des Andres'schen Amendements, weil die gedachten 45 Millionen bereits auf das Liquidationskonto berechnet seien. Fortsetzung der Finanzberathung findet morgen statt.

Madrid, 17. Juli. Dem „Imperial" zufolge findet eine neue Aushebung von hunderttausend Mann im Alter von 23 bis 35 Jahren statt. Nachrichten zufolge hoben die Karlisten an der Küste von Biscaya 1600 Personen auf und beabsichtigen dieselben zu erschießen (!!) sobald die Regierungstruppen angreifen.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 17. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli $25\frac{1}{4}$, pr. August-September $25\frac{5}{8}$, per September-Oktober $23\frac{5}{8}$. Weizen pr. Juli 90. Roggen pr. Juli $57\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $54\frac{1}{2}$, pr. Oktober-November $54\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Juli $19\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober $19\frac{1}{6}$, pr. Oktbr.-Novbr. $19\frac{1}{2}$. Zink fest. — Wetter: Heiß.

Bremen, 17. Juli. Petroleum höher gehalten, Standard white loko 11 Mark Br.

Hamburg, 17. Juli, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen loko still, auf Termine weichend, Roggen loko fest, auf Termine niedriger. Weizen 126-pfd. pr. Juli 1000 Kilo netto 239 B., 237 G., pr. Juli-Aug. 1000 Kilo netto 235 B., 234 G., pr. Aug.-Sept. 1000 Kilo netto 233 B., 232 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto $225\frac{1}{2}$ B., $224\frac{1}{2}$ Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 224 B., 223 Geld, Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 181 B., 179 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 175 B., 174 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 171 B., 170 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 167 B., 166 G., pr. Oktober-Novbr. 1000 Kilo netto 166 B., 165 G. Hafer fester. Gerste still. Rüböl flau, loko 59 B., pr. Oktober 200 Pfd. $58\frac{1}{2}$. Spiritus matt, pr. Juli-August 57, pr. August-Septbr. $57\frac{1}{2}$, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. $58\frac{1}{2}$. Kaffee besser; Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 10, 25 B., 10, 20 G., pr. Juli 10, 20 G., pr. August-Dezember 11, 10 G. — Wetter: Schön.

Köln, 17. Juli, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Prächtig. — Weizen weichend, hies. loko 9, fremder loco 8, 5, pr. Juli 7, 20, pr. November 7, $3\frac{1}{2}$, pr. März 7, 1. Roggen weichend, fremder loko 6, 10, , pr. Juli 5, 14, pr. November 5, 8, pr. März 5, $7\frac{1}{2}$. Rüböl niedr., loko $10\frac{3}{10}$, pr. Oktober $11\frac{11}{20}$, pr. Mai $11\frac{1}{10}$. Leinöl loko $11\frac{3}{10}$.

Liverpool, 17. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans $8\frac{5}{8}$, middling amerikan. $8\frac{5}{16}$, fair Dhollerah $5\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah $4\frac{5}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{3}{8}$, middling Dhollerah $4\frac{3}{8}$, fair Bengal $4\frac{1}{2}$, fair Broach $5\frac{3}{8}$, New fair Oomra $5\frac{5}{8}$, good fair Oomra $5\frac{3}{8}$, fair Madras 5, fair Pernam $8\frac{1}{4}$, fair Smyrna $6\frac{1}{4}$, fair Egyptian 8.

Orleans nicht unter good ordinary Nov.-Dezember-Verschiffung (neue Ernte) $8\frac{3}{8}$.

Amsterdam, 17. Juli, Nachmittags — Uhr — Minuten. (Getreide-Markt.) Schlußbericht. Weizen pr November 311. Roggen loko —, per Juli 204, pr. Oktober 197, pr. März $197\frac{1}{2}$. Raps pr. Herbst 371 Fl. Rüböl loco 34, per Herbst $34\frac{1}{2}$, pr. Mai $36\frac{1}{2}$. Wetter: Schön.

Manchester, 17. Juli, Nachmittags. 12r Water Armitage $8\frac{1}{4}$, 12r Water Taylor $10\frac{1}{2}$. 20r Water Micholls $11\frac{5}{8}$. 30r Water Gidlow $12\frac{1}{2}$. 30r Water Clayton $13\frac{5}{8}$. 40r Mule Mayoll $12\frac{1}{2}$. 40r Medio Wilkinson $13\frac{5}{8}$. 36r Warpcop Qualität Rowland $13\frac{3}{8}$. 40r Double Weston $13\frac{1}{2}$. 60r Double Weston $16\frac{1}{2}$. Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 117. Markt ruhig.

Antwerpen, 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt), Schlußbericht. Weizen matt, dänischer 33. — Roggen ruhig, Petersburg $20\frac{1}{2}$. Hafer nachgebend, Petersburg —. Gerste ruhig, Odessa —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko $26\frac{1}{4}$ bz und B., pr. Juli $26\frac{1}{4}$ Br. pr. August $26\frac{3}{4}$ B., pr. September $27\frac{1}{2}$ bez. 28 Br., pr. September-Dezember 29 Br., — bez. Fest.

Paris, 17. Juli, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen matt, pr. Juli 33, 00, pr. Sept.-Oktober 29, 00. Mehl beh., pr. Juli 77, 25, pr. September-Dezember 64, 75, pr. November-Februar 62, 25. — Rüböl weichend, pr. Juli 78, 15, August 78, 00, pr.

September-Dezember 80, 75. **Spiritus** steigend, pr. Juli 68, 25. — Wetter: Warm.

London, 17. Juli, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 57,950, Gerste 18,520, Hafer 50,130 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend. Weizen und Frühjahrsgetreide 1 Sh. niedriger, Mehl weichend, Hafer und Gerste eher theurer. — Wetter: weniger heiß.

Berlin, 17. Juli. Wind: N. Barometer 28, 4. Thermometer früh + 18°. Witterung: heiter.

Die gestrige Flaue für Getreide wurde von der heutigen weit übertroffen. Eine panikartige Deroute ist neuerdings durch stark überwiegendes Angebot herbeigeführt. **Roggen** hat um 2 Thlr. seit gestern nachgegeben; das Geschäft auf Termine war lebhaft, das Effektivgeschäft hinzegen schwierig. Gekündigt 66,000 Ctr. Kündigungspreis 52¼ Rt. per 1000 Kilgr. — **Roggenmehl** flau, nur laufender Monat leistete Widerstand. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 9 Rt. 3½ Sgr. per 100 Kil. — **Weizen** ist heute abermals wesentlich gewichen und blieb trotzdem vernachlässigt. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 84 Rt. per 1000 Kilgr. — **Hafer** loko matt, Käufer zurückhaltend, Termine flau und nachgebend. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 64 Rt. per 1000 Kilogr. — **Rüböl** hat abermals billiger verkauft werden müssen, war schließlich aber etwas mehr beachtet. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 18⅝ Rt. per 100 Kilogr. — **Spiritus** hat sich nicht viel im Werthe verändert und ist auf nahe Lieferung bei knappen Offerten sogar eher fester wie gestern. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 26 Rt. 25 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76—90 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 83½ 84¼—84 bz., Juli-August 78¼—77 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 74 72½ bz., Okt.-Nov. 73¼—72½ bz., April-Mai 214—219 R.-M. bz. — **Roggen** loko per 1000 Kil. 51—70 Rt. nach Qual. gef., russischer 51—54¾ ab Bahn u. Kahn, def. do. 48—49 ab Bahn bz., per diesen Monat 53¼ 51⅞ bz, Juli-August 53⅛—51¾ bz., Sept.-Okt. 53—52½ bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. 53½—52½ bz., Frühjahr 160—158 bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilgr. 57—73 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß. 60—70, pomm. 69—72½ ab Bahn bz., per diesen Monat 63¼—½—64 bz., Juli-August 59 58¼ bz., Sept.-Okt. 56—¼ 55¾ bz., Oktbr.-Novbr. 55¾—½—¼ bz., Frühjahr 165—167—165 R.-M. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 67—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 63—66 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. —. **Rübsen** —. — **Leinöl** loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22½ Rt. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 18 Rt., mit Faß 18⅛ bz., per diesen Monat 18⅝ Rt. bz., Juli-August do., August-Sept. 18¾ bz., Sept.-Oktbr. 19 1/12—18⅞—11/12 bz., Okt.-Nov. 19 1/24—⅛—¼ bz., Nov.-Dez. 19¾—⅛ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kil. mit Faß loko 7⅞ Rt. bz., per diesen Monat 7 11/12 bz., Juli-August do., Sept.-Okt. 8 B., Oktbr.-Nov. 8⅛ bz., Nov.-Dez. 8⅛ bz. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 27 Rt. 7 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 27 Rt. 3 Sgr. bis 27 Rt. bz., Juli-August 26 Rt. 18 Sgr. bis 27—26 Rt. 25 Sgr. bz., August-Sept. 26 Rt. 8—20—15 Sgr. bz., Sept.-Okt. 24 Rt. 5—13 8 Sgr. bz., Okt.-Nov. 22 Rt. 7—15—10 Sgr. bz., Novbr.-Dez. 21 Rt. 14—15—11 Sgr. bz., April-Mai 64,5—61,7 R.-M. bz. — **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0 11⅞—11, Nr. 0 u. 1 10⅔—10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 10—9 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 9⅛—8⅔ Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 9 Rt. 3½—3 Sgr. bz., Juli-August 8 Rt. 23½—21 Sgr. bz., August-Sept. 8 R. 21½—19½ Sgr. bz., Sept.-Okt. 8 Rt. 19½—17½ Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 16—15 Sgr. bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 300' über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Juli	Nachm. 2	27" 9''' 37	+ 18°9	NW 1	wolkig. Cu-st.
17 "	Abnds. 10	27" 9''' 59	+ 13°7	NO 1	heiter. St.
18 "	Morgs. 6	27" 10''' 17	+ 11°9	NW 1	halbheiter. Ci-st.

Breslau, 17. Juli.

Matt.

Freiburger 102½. do. junge 96. Oberschlesische 161½. R.-Oder-Ufer-St.-A. 119¼. do. do. Prioritäten 118¼. Franzosen 189½. Lombarden 81⅞. Italiener —. Silberrente 68⅞. Rumänier 41½. Breslauer Diskontobank 80. do. Wechslerbank 70. Schles. Bankv. 106¼. Kreditaktien 139. Laurahütte 130¼. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 91¼. Russ. Banknoten 94⅜. Bresl. Maklerbank 80. do. Makl.-B.-Bk. 90. Prov.-Maklerb. 80. Schles. Vereinsbank 90¼. Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 90¼, neue russische Anleihe —, Ungar-Loose —, Englische Wechslerbank —.

Sehr fest. Kreditaktien und Franzosen belebt. Bahnen behauptet, Banken beliebt.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243⅞, Franzosen 333, Lombarden 143, Elisabethbahn —.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 118¾. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 106 5/16. Franzosen 333½. Böhm. Westbahn 220. Lombarden 143½. Galizier 263½. Elisabethbahn 221. Nordwestbahn 175, Kreditaktien 244. Russ. Bodenkredit 90. Russen 1872 —. Silberrente 68¾. Papierrente 64. 1860er Loose 105⅞. 1864er Loose 161. Amerikaner de 82 97½. Deutsch-österreich. 84⅛. Berliner Bankverein 85¼. Frankfurter Bankverein 85½. do. Wechslerbank 82⅞. Nationalbank 1035. Meininger Bank 102⅞. Hahn'sche Effektenbank 115⅞. Kontinental 88¾. Rockford 15. Hibernia —.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 243⅞. Franzosen 335½. Galizier 263¾. Lombarden 143. Nordwestbahn —. Silberrente 68¾. Elisabethbahn —. Raab-Grazer Loose —. Ungarische Loose 95, 1860er Loose —, Hahn'sche Effektenbank —, Darmstädter Bankaktien 371¾. Bankaktien 1037. — Bedeutendes Geschäft in Spekulationswerthen, Franzosen animirt.

Wien, 17. Juli. Börse schloß fest, jedoch bei beschränktem Verkehr. Fonds behauptet, Bauwerthe matt, für Industriepapiere mehr Begehr.

Nachbörse: Kredit —, —, Anglo Aust. —, —.

[Schlußkurse.] Papierrente 70, 45. Silberrente 75, 60. 1854er Loose —, —. Bankaktien 979, 00. Nordbahn 1997, —. Kreditaktien 233, 75. Franzosen 312, 50. Galizier 248, 00. Nordwestbahn 165, 25. do. Lit. B. 74. 00. London 111, 10. Paris 44, 00. Frankfurt 93, 15. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161, 00. 1860er Loose 109, 70. Lombard. Eisenbahn 137. 00. 1864er Loose 133 50. Unionbank 122, 50. Anglo-Austr. 156,50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 86. Dukaten 5, 33½. Silberkoup. 104, 00. Elisabethbahn 280, 50. Ungar. Präml. —, —. Preußische Banknoten 1, 64½. Hamburg 54, 30. Amsterdam 93, 40.

London, 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 13,000 Pfd. Sterl.

Platzdiskont 2½ pCt. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 90½.

Konsols 92 7/16. Italien. 5prozent. Rente 65½. Lombarden 12¼. 5proz. Russen de 1871 102½. 5proz. Russen de 1872 102½. Silber 58¼. Türk. Anleihe de 1865 44⅜. 6proz. Türken de 1869 54⅞. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104½. Oesterreich. Silberrente 67½. Oesterreich. Papierrente 63¾.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 25¾. Hamburg 3 Monat 20, 58. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11, 35. Paris 25, 45. Petersburg 32⅞.

Paris, 17. Juli, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 61, 65. Anleihe de 1872 97. 62½. Italiener 66, 15. Franzosen 705, 00, Lombarden 307, 50. Türken 44, 65. Träge.

Paris, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Träge.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 61, 45. Anleihe de 1871 —, — Anleihe de 1872 97, 47½. Ital. 5proz. Rente 66, 90. Italien. Tabaksaktien —, — Franzosen (gestemp.) 711, 25. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, — Lombard. Eisenbahnaktien 308, 75. Lombard. Prioritäten 242, 25. Türken de 1865 44, 80. Türken de 1869 280, 00. Türkenloose 109, 50. Goldagio —.

Newyork, 17. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 9⅞. niedrigste 9¾. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 9⅞. 5/20 Bonds de 1885 116¼. do. neue 5proz. fundirte 112½. Bonds de 1887 117½. Erie-Bahn 32⅞. Central-Pacific 88¾. Baumwolle in New-York 17⅛. Baumwolle in New-Orleans 16⅞. Mehl 6 D. 00 C. Raffin. Petroleum in Newyork 12½. do. do. Philadelphia 12½. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 40 C. Kaffee 20¾. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Getreidefracht 9½.

Berlin, 17. Juli. Die Börse eröffnete auch heute in etwas matterer Haltung und folgte damit den vorliegenden schwächeren Wiener Notirungen; als dann aber sich ein lebhafter Begehr für Kreditaktien und Franzosen geltend machte, trat zuvörderst für diese eine recht feste Tendenz ein, die sich allmälig dem gesammten spekulativen Gebiete mittheilte. Im geschäftlichen Verkehr trat eine wesentliche Besserung nicht ein; das Angebot trat zwar nirgends dringend auf, aber ebenso wenig ließ sich größere Kauflust im Allgemeinen beobachten. Wie seither war es fast ausschließlich der Kapitalmarkt, der sich eines gesteigerten Verkehrs in recht fester Haltung erfreute, während nur vereinzelt spekulative Devisen als belebt zu bezeichnen sind und die Cassawerthe des industriellen und Bankaktiengebietes vollständig vernachlässigt waren.

Der Geldstand schien wiederum etwas an Willigkeit eingebüßt zu haben; doch betrug das Diskonto im Privatwechselverkehr unverändert 2¾ pCt. für erste Devisen.

Von den internationalen Spielpapieren waren Kreditaktien zu schwankenden, aber schließlich etwas besseren Coursen ziemlich belebt; auch Franzosen wurden lebhaft zu wesentlich besseren Preisen gehandelt; dagegen blieben Lombarden stark vernachlässigt.

Die fremden Fonds zeigten bei durchschnittlich behaupteten Coursen nur vereinzelt regeren Verkehr; Oesterr. Renten und Loos-Effekten und Türken waren steigend und ziemlich lebhaft; Russische Bodenkredit- und Central-Bodenkredit-Pfandbriefe in größeren Beträgen umgesetzt. Norwegische Anleihe 99½ bez. und G.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe 2c. gingen bei recht fester Tendenz theilweise lebhaft um oder waren in guter Frage. Prioritäten blieben ruhig und wenig verändert; bevorzugt wurden wiederum Preußische 4 und 4½ pCt. und außerdem sind Lombardische, Galizische, Carl-Ludwigsbahn- und andere österreichische Prioritäten als gefragt und theilweise belebt zu nennen.

Der Eisenbahn-Aktien-Markt wies nur geringfügige Umsätze auf, die Course waren zumeist behauptet. Preußische schwere Bahnen verkehrten in recht fester, mehrfach etwas steigender Haltung ruhig; nur Rheinisch-Westfälische Devisen schienen etwas lebhafter gehandelt zu werden. Leichte inländische Werthe blieben still und behauptet.

Von den fremden Eisenbahnwerthen waren österreichische Nebenbahnen schwach behauptet und wenig belebt; Galizier etwas matter aber lebhafter. Rumänier wurden zu steigenden Coursen ziemlich lebhaft umgesetzt.

Banken und Industriepapiere zeigten, wie erwähnt, wenig Leben. Diskonto-Kommandit-Antheile waren etwas regsamer bei fester Haltung, während spekulative Montanwerthe schwach behauptet aber ziemlich belebt waren.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 17 Juli 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	106 bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100⅛ bz B
Staatsschuldscheine	3½	94 bz
Präm.St.Anl 1855	3½	127¼ B
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	72⅜ G
Kur-u.Neum.Schld	3½	94¼ G
Oderdeichbau-Obl.	4½	100⅞ bz G
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅝ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	89½ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	101 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	102⅛ B
do.	5	105¼ bz
Kur- u. Neum.	3½	87⅞ bz
do. do.	4	98½ bz G
do. neue	4½	105 bz
Ostpreußische	3½	88¼ B
do. do.	4	98½ bz G
do. do.	4½	103 bz B
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87¼ bz
do. neue	4	98 bz
Posensche neu	4	96½ bz G
Schlesische	3½	86 G
Westpreußische	3½	87¾ G
do. do.	4	97 G
do. Neulandsch	4	97 G
do. do.	4½	102 G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	98¾ G
Pommersche	4	98⅜ bz
Posensche	4	98¼ bz
Preußische	4	99½ bz G
Rhein-Westf.	4	99 B
Sächsische	4	98¼ bz
Schlesische	4	98¾ bz
Goth. Pr.-Pfdbr. I	5	106¾ bz II. 103¾ bz
Prß.Bd.Cred.-Hyp Pr.unkündb.I.u.II.	5	102½ bz G
Pomm.Hyp.Pr.Br.	5	104 G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	103 bz
Anhalt. Rentenbr.	4	99½ G
Meininger Loose	—	4⅞ B
Mein. Hyp.Pfd.Br.	4	100 B
Hamb.Pr.A.v.1866	3	54½ B
Oldenburger Loose	3	40⅜ B
Bad.St.Anl.v.1866	4½	101⅜ bz
do.Elisb.-Pr.-A.v.67	4	114½ B
Neuebad.35fl.Loose	—	41¼ G
Badische St.-Anl.	4½	104⅜ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	116 G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	23 1/16 bz B
Dess. St.-Präm.-A	3½	109¾ G
Lübecker do.	3½	54⅞ B
Mecklenb. Schuldv	3½	88 bz G kl.—
Köln-MindenerPA	3½	101 1/16 bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	104⅜ etw bz B
do. do. 1882 gek	6	97¼ G
do. do. 1885	6	103½ bz B
Newyork.Stadtanl.	7	97½ bz
do. Goldanleihe	6	98⅛ bz B
Finn. 10 Thlr Loose	—	11 1/16 B
Italienische Anl.	5	66½ bz G
do. Tabaks-Obl.	6	99¼ etw bz G
do. do. Act. 70%	6	626 B
Oester. Pap.-Rente	4⅕	64 bz G
do. Silberrente	4⅕	68⅞ bz B
do. 250fl Pr.Obl	4	101½ etw bz G
do. 100fl. Kred L.	—	107¼ bz G
do. Loose 1860	5	105½ bz
do. Pr.-Sch.1864	—	92¼ bz
do. Bodenkr.-G.	5	86 G
Poln. Schatz-Obl	4	87 bz
do. Cert. A 300fl.	5	94 bz
do. Pfdbr. III.Em.	4	81¼ G
do. Part. O. 500fl	4	108½ bz
do. Liqu.-Pfandbr	4	68¼ bz B
Raab-Grazer Loose	4	81½ bz B
Franz. Anl. 71. 72.	5	— —
Bukar.20Frcs.Loose	—	— — [G
Rumän. Anleihe	8	— — kl. 105
Russ.Bodenkr.-Pfd.	5	89¼ bz
do. Nicolai-Obl.	4	86½ etw bz
Russ.-engl.Anl.v.62	5	102⅜ bz B
do. " "	3	71⅞ G
do. " " v.70	5	104¼ B
do. " " v.71	5	102¼ G
do. 5. Stiegl.Anl	5	84⅞ bz
do. 6. " "	5	94 bz
do. Präm.-Anl.de64	5	150½ bz
do. " " 66	5	151 bz B
Türk. Anleihe 1865	5	45 bz G
do. do. 1869	6	— —
do. do. kleine	6	— —
do. Loose (vollg.)	3	108 bz G
Ungarische Loose	—	54⅞ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit(Wrede)	5	51¼ G
Barmer Bankverein	5	81 bz G
Berg.-Märk. Bank	4	82¼ G
Berliner Bank	4	75¾ G
do. Bankverein	5	85½ bz G
do. Kassenverein	4	274¼ G
do. Handlesges.	4	117¼ G
do. Wechslerbk	5	49½ G
Bresl. Discontobk	4	80½ G
Bankf.Ldw.Kwilecki	5	60 B
Braunschw. Bank	4	122½ bz G
Bremer Bank	4	116 G
Centralb. f.Hd. u.J.	5	74 bz G
Coburg. Kreditbank	4	75⅛ bz G
Danziger Privatbk	4	122 B
Darmstädter Kred.	4	148¼ bz
do. Zettelbank	4	108 bz G
Dessauer Kreditbk.	4	103½ G
Berl.Depositenbank	5	95⅞ bz
Deutsche Unionsb.	4	80 bz G
Disc. Kommand.	4	165½ bz
Genf. Kred b. i. Liq.	—	5½ G
Geraer Bank	4	115¼ bz G
Gewb H. Schuster	4	67⅞ bz G
GothaerPrivatbank	4	118⅜ G
Hannoversche Bank	4	109½ B
Königsberger V.-B	4	80⅛ G
Leipziger Kreditbk	4	154⅛ G
Luxemburger Bank	4	112¼ G
Magdeb. Privatbk	4	110 B
Meininger Kreditb	4	102¼ bz G
Moldauer Landesb.	4	52 B
Norddeutsche Bank	4	141 G
Niederschl. Kassenv	5	— —
Ostdeutsche Bank	4	73½ G
do. Produktenb	4	18 B
Oesterr. Kreditban	5	139⅞ bz
Pomm. Ritterbank	4	— —
Posener Prov.-Bk	4	110¾ G
do. Prov.-Wechs.B.	4	1⅞ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	93½ bz G
do. Bankantheile	4½	179 bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	121½ G
Rostocker Bank	4	112¼ G
Sächsische Bank	4	145 bz B
Schles. Bankverein	4	106⅛ bz G
Thüringer Bank	4	100¼ bz G
Weimarische Bank	4	99 bz B
Prß.Hyp.Vers 25%	4	124½ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93⅛ bz
do. II. Em.	5	99¼ G
do. III. Em.	5	9[illegible] bz
Bergisch-Märkische	4½	101 G
do. II.Ser.(conv.)	4½	100¼ bz
III. Ser 3½ v.St.g	3½	85½ bz G
do. Lit. B.	3½	85½ G
do. IV. Ser.	4½	100 G
do. V. Ser.	4½	100 G
do. VI. Ser.	4½	99⅞ bz
do.Düsseld.-Elb.	4	92¼ G
do. II. Ser.	4½	99⅞ G
do.(Dortm.-Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	100½ bz
do. (Nordbahn)	5	103½ bz
Berlin-Anhalt	4	— —
do. do.	4½	101⅜ bz G
do. Lit. B.	4½	101⅜ bz G
Berlin-Görlitzer	5	103¼ G
Berlin-Hamburg	4	95½ bz G
do. II. Em.	4	95½ bz G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	94 B
do. Lit. C.	4	94 bz B
Berl.-Stett.II.Em.	4	94¾ bz
do. III. Em.	4	94¾ bz
do.IV.S.v.St.g.	4½	103 bz B
do. VI. Ser. do.	4	91¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ B
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	101½ G
do. II. Em.	5	104½ B
do. do.	4	94½ bz G
do. III. Em.	4	94½ bz B
Köln-Mind. do.	4½	100¾ bz
do. IV.u.V.Em.	4	93⅞ G
Halle-Sorau-Gub.	5	98¾ bz B
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberst.	4½	100¾ bz
do. do. 1865	4½	100¾ bz
do. do.	5	— —
do. Wittenb.	[illegible]	72⅞ G
Niedersch.-Märk.	4	98 B
do.II.S. a62½ thlr	4	97 G
do. c. I.u.II.Ser	4	98½ G
do. con. III. Ser	4	99 G
Niederschl. Zweigb	4½	80½ bz G
Oberschl.Lit.A.C.D	5	— —
do. Lit. B. E.	4	86¾ B
do. Lit. F. G. H	4½	101⅛ bz
do. Em. v. 1869	4½	103½ G
Brieg-Neisse	5	100 G
Kosel-Oderberg	4½	— —
do. III. Em.	4	103⅞ bz G
Oesterr.-Franz.-St	4½	318½ bz
Oestr. südl. St.(Lb.	3	244½ bz
do. Lomb. Bons	3	101 G
do. do. de 1875	6	101¼ G
do. do. de 1876	6	101¼ G
do. do. de1877/8	6	103½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	105 B
Rechte Oder-Ufer I	5	103 B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	— —
do. v. Staate gar	4	— —
do.III.v. 1858u.60	4½	100¾ B
do. 1862, 64, 65	4½	100¾ B
Rhein-Nahev.St.g	4½	102¼ bz G
do. II. Em.	4½	102¼ G
Schleswig	4½	99½ bz G
Stargard-Posen	4½	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	100⅜ B
Thüringer I. Ser.	4½	—
do. II. Ser.	4	102½ G
do. III. Ser.	4½	— —
do. IV.u.V. Ser.	4	— —
Galiz. Carl-Ludwb	4½	99½ bz G
Lemberg Czernowitz	5	71⅛ bz G
do. II. Em.	5	83⅛ etw bz G
do. III. Em.	5	77 15/16 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	91 G
Kaschau-Oderberg	5	82¼ bz
Mähr. Grenzbahn	5	71 G
Mähr.-Schl. Centr.	5	37 etw bz G
Ungar. Ostbahn	5	63 bz G
do. Nordostbahn	5	66½ etw bz G
Oestr. Nordwestb.	5	89 bz B
Ostrau-Friedland	5	76½ G
Dux-Prag	5	39 bz G
Charkow-Azow	5	100⅛ G
Jelez-Woron.	5	99⅞ G
Kozlow-Woron.	5	100½ G
Kursk-Charkow	5	100½ G
Kursk-Kiew	5	101¼ bz G
Mosko-Rjäsan	5	101½ bz G
Rjäsan-Kozlow	5	100½ bz G
Schuja-Ivanow	5	100½ G
Warschau-Terespol	5	99 G
kleine	5	99½ G
Warschau-Wiener	5	100 G
kleine	5	100

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33½ bz G
Altona-Kieler	5	111¼ bz G
Amsterdam-Rotterd	4	106 bz
Bergisch-Märkische	4	89⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	148⅞ bz B
Berlin-Görlitz	4	80¼ bz
do. Stammpr	5	101¾ bz
Balt. russ. (gar.)	3	53 bz G
Brest-Kiew	5	44¼ bz
Breslau-Warsch.G	5	45¼ bz G
Berlin-Hamburg	4	180 B
Berlin-Potsd.-Mg	4	102 bz G
Berlin-Stettin	4	149⅞ bz B
Böhm. Westbahn	5	94¼ bz G
Brest-Grajewo	5	30⅞ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102½ bz
Köln-Minden	4	127½ bz
do. Lit. B	5	108⅛ G
Crefeld Kr. Kempen	5	3½ G
Galiz. Carl-Ludw	5	113 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	32 bz G
do. Stammpr	5	55 B
Hannover-Altenb.	5	20¼ etw bz G
Löbau-Zittau	3½	91½ B
Lüttich-Limburg	4	18 etw bz B
Ludwigshafen-Berb	4	185 bz
Kronprinz-Rudolph	5	70½ bz G
Märkisch-Posen	4	39½ bz G
do. St.-Prior.	5	72 bz G
Magdeburg-Halb.	4	108 bz
do. Stammpr. B.	3½	77¼ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	256½ bz
do. Litt. B.	4	94¾ B
Mainz-Ludwigsh	4	136½ bz
Münster-Hammer	4	99½ B
Niederschl Märk.	4	99⅜ B
Nordh. Erf. gar.	4	59 bz
do. Stammpr.	5	50⅛ G
Oberhess.v.St.gar	3½	78½ bz G
Oberschl.Lit.A.u.C	3½	161¼ bz B
do. Litt. B	3½	146¾ bz G
Oest.Franz. Staatsb	5	191 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	5	82 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	39⅞ bz
do. Stammpr.	5	77 bz G
Rechte Oderuferb.	5	119¼ etw bz B
do. Stammpr.	5	118¼ G
Reichenberg-Pard.	4½	67⅞ bz
Rheinische	4	135⅞ bz
Stpr.Lit.B.v.St.g.	4	[illegible]3¼ G
Rhein-Nahebahn	4	22⅞ bz
Russ.Eisenb.v.St.g	5	102⅜ bz G
Stargard-Posen	4½	101¾ bz
Rum. Eisenbahn	5	41⅞ bz
Schweizer Westb.	4	25⅛ bz
do. Union	4	12 bz G
Thüringer	4	120⅜ B
do. B. gar.	4	92½ etw bz
Tamines Landen	4	7½ bz G
Warschau-Wiener	5	87 G

Gold- Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisd'or	—	110¼ etw bz
Sovereigns	—	6 23½ bz
Napoleonsd'or	—	5 12 bz B
Imp. p. Zpfd	—	5 16 G
Dollars	—	1 11⅛ bz G
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oesterr. Silbergulden	—	95 G
Oesterr. Banknoten	—	91¼ bz
Russische do.	—	94½ bz

Wechsel-Kurse vom 17. Juli.

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10T.	3½	142⅞ bz
do. do. 2M.	3½	142⅛ bz
London 1Lstr. 8T.	2½	6. 23¾ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	80 11/12 G
do. 300 Fr. 2 M.	5	— —
Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T.	4½	80 bz
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	91 3/16 bz
do. do. 2 M.	5	90¾ bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	99¾ G
Petersb. 100R. 3W.	6	94 bz
do. do. 3M.	6	93 G
Warschau 90R. 8T.	6	94 1/16 bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerversi.-Ges.	—	2450 G
Berl. F.-Vers.-Ges	—	325 G
Köln. F.-Vers.-Ges	—	1920 B
Magdeb.		842 B
Stett.Nat.F.-V.-G	—	[illegible]30 G
Berl. Lebensv.-Ges.	—	680 G
Concordia in Cöln	—	670 G
Magd.Lebensv.Ges	—	94 G
Berl. Hagelvers.G.	—	130 G
Magdeb. do.	—	— —
Thuringia	—	122 B
Berl. Papierfabrik	—	43 B
Berliner Aquarium	—	77¼ bz G
do. Zentral-Heiz	—	— —
do. Cichorienfab	—	101½ G
do. Braue.Tivoli	—	97¾ bz G
Brauerei Moabit	—	73 bz
Berl. Bockbrauerei	—	76 G
Brauer.Patzenhofer	—	115 G
Brauerei (Wiesner)	—	27⅞ G
Masch.-Fab.(Linke)	—	43¼ bz G
Fabrik Schering	—	46¾ bz B
Erdmannsd.Spinn	—	58½ bz G
Egells Masch.-Fabr	—	33 bz G
Eib. Eisenb.-Bedarf	—	10⅞ G
Fonrobert, Gutta-P	—	47 G
Freund,Masch.-Fab	—	66 bz
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	73 bz G
Kön. u. Laurahütte	—	131¼ bz B
Nordd. Papierfabrik	—	50 B
Stobwas. Lampenf.	—	46 B
Königsberg. Vulcan	—	35½ G
Leinenfabr.Kramsta	—	95 bz G
Redenhütte	—	33 G
Bau-Gesellsf. Plessner	—	5⅞ bz B
	—	59 etw bz G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.